

HELP

Eine Ausgabe von Human Environment Life-Protection



Inhalt

Editorial	3
Neuigkeiten	4
Kooperation mit der Westfälischen-Wilhelms-Universität Münster • HELP lud zur ersten Mitgliederversammlung ein • Mitarbeiter schließt Weiterbildung ab	
Zum Titel / Bildungs-Abo	6
Mit dem Kurs "Zahlenland" bringt HELP Kindern spielerisch die Mathematik näher • Kostenloses Bildungs-Abonnement für HELP-Mitglieder	
Kooperationspartner	8
Durch Präventionskurse möchte die Stiftung "Eine Chance für Kinder" frühe Schwangerschaften vermeiden helfen	
HELP-Projekt	10
Im Kurs "Starke Kinder!" lernen Kinder sich selbst wahrzunehmen und zu behaupten	
Hallo Kinder!	11
In der Kinderbeilage gibt's Rätsel und Merlins Abenteuer	
Interview	15
Was bringt der Ganzttag? Michael Leonhard, Rektor der Gebrüder-Körting-Schule in Hannover und HELP-Mitarbeiterin Friederike Visser im Gespräch.	
Wissenswertes	18
Die drei Hilfebereiche von HELP • HELP in der Presse • Der neue Vorstand	
Und Sie?	20
HELP-Mitglied bietet Ferien mit krankem Kind • Wunschgroßeltern gesucht	
Rätsel	23

Impressum

HELP ist eine Ausgabe von HELP e.V. (Human Environment Life-Protection). Der Verein setzt sich schwerpunktmäßig für eine frühe Förderung von Kindern und Jugendlichen ein. Dazu fördert und unterstützt er zum einen andere Vereine und Einrichtungen, zum anderen initiiert HELP eigene Kinder- und Jugendhilfsprojekte. Darüber hinaus ist HELP in der Seniorenhilfe tätig.

Leitung: Otto Wegmann (1. Vors.), Kai Diering (1. stellv. Vors.), Heiko Schwarzfeld (2. stellv. Vors.)

Entwurf, Text, Layout und Realisierung: Bettina Bünker

Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Otto Wegmann

Fotos und Illustrationen: Bettina Bünker (wenn nicht anders vermerkt)

Druckerei: Druckhelden

Papier: HELP wird gedruckt auf zu 100% wiederverwertbarem Papier

Für diese Ausgabe verantwortlich ist die Leitung des Vereins HELP

Deutschlandbüros: HELP e.V.

Kurt-Schumacher-Platz 9

48599 Gronau

Tel.: 02562/ 81 55 48

Fax: 02562/ 81 55 49

Sutelstr. 73

30659 Hannover

Tel.: 0511/ 262 779 30

Fax: 0511/ 262 779 31

www.help-deutschland.de

© HELP e.V. 2009

Der Inhalt dieser Ausgabe darf nicht vervielfältigt und/oder durch Buchdruck, Foto-Offset, Mikrofilm und andere Methoden ohne die schriftliche Zustimmung der Herausgeber veröffentlicht werden. Auch wenn HELP und die Redaktion äußerst sorgfältig arbeiten, kann für eventuelle Setzfehler und Unvollständigkeiten nicht gebürgt und hierfür keine Verantwortung übernommen werden.

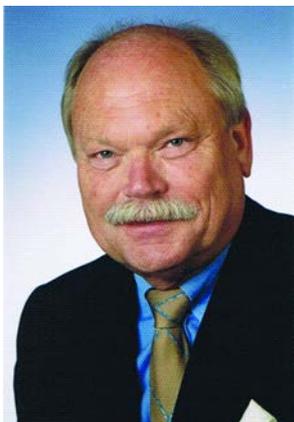


Foto: Fotostudio 54

Liebe Leser,

und wieder sind einige Wochen und Monate ins Land gezogen, in denen viel passiert ist! Auf unserer ersten Mitgliederversammlung am Anfang dieses Jahres lernten wir viele unserer Unterstützer kennen und kamen über unsere Hilfsprojekte, mögliche zukünftige Entwicklungen und persönliche Erfahrungen miteinander ins Gespräch. Vielen Dank noch einmal an dieser Stelle an alle Mitglieder, die erschienen sind. Für uns bedeutete das Zusammentreffen eine große Bereicherung!

Die auf dieser Versammlung gewählten Delegierten entschieden einige Wochen später über einen neuen Vorstand. Als neues Element richteten wir außerdem einen Beirat ein, der neben seiner beratenden Funktion zugleich kontrolliert, welche Ausgaben wohin gehen. Denn Transparenz ist uns wichtig. Mehr hierzu können Sie auf Seite 19 nachlesen.

Neben diesen "internen" Entwicklungen verfolgten wir natürlich weiterhin mit großer Tatkraft unser Ziel, Kinder und Jugendliche mit oftmals sozial schwierigem Hintergrund zu fördern und ihnen eine positive Entwicklung zu ermöglichen. Hierzu richteten wir eine Vielzahl von neuen Kursen ein, die wir seitdem an Kindergärten und Schulen anbieten. Auf den Seiten 6 und 10 stellen wir Ihnen unsere Angebote "Zahlenland" und "Starke Kinder!" vor. Einen Überblick über unsere gesamten Projekte und Kooperationspartner finden Sie auf Seite 18.

Mit unseren Kursen sind wir oftmals im Offenen Ganztage tätig. Doch welche Möglichkeiten und Grenzen haben Offene Ganztage Schulen eigentlich? Zu einem Gespräch über dieses Thema trafen sich Michael Leonhard, Rektor der Gebrüder-Körting-Schule in Hannover und die HELP-Mitarbeiterin Friederike Visser, die an der Schule Kurse gibt. Ab Seite 15 können Sie lesen, wie beide die Ganztage Schule erleben und zu welchen interessanten Schlüssen sie gekommen sind.

Sie werden es bereits bemerkt haben: Bildung nimmt neben unseren Hilfebereichen Aufklärung und Integration einen großen Stellenwert ein. Nun bringen wir Bildung sogar zu Ihnen nach Hause! Wenn Sie sich rasch melden, haben Sie die Möglichkeit, als HELP-Mitglied kostenlos sechs Ausgaben verschiedener informativer Zeitschriften oder Zeitungen zu beziehen. Mehr über dieses tolle Angebot erfahren Sie auf Seite 7.

Ihre Unterstützung ermöglicht es uns, unsere Hilfsprojekte umzusetzen. Gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern und vielen Kindern und Jugendlichen sagen wir dafür herzlichen Dank!

Aber nun wartet eine hoffentlich anregende und informative Lektüre auf Sie. Viel Spaß beim Lesen!

Otto Wegmann, 1. Vorsitzender

Neue Kooperationen mit dem Zentrum für Lehrerbildung der WWU Münster

Erfreuliche Entwicklungen im Projekt "LERNEN zu lernen": HELP konnte das Zentrum für Lehrerbildung der Westfälischen Wilhelms-Universität für eine Kooperation gewinnen. Zwölf angehende LehrerInnen ließen sich von den HELP-Mitarbeitern Ingo Knieper, Andrea Griesel und Irena Schomaker an zwei Wochenendseminaren die Inhalte des Kurses näherbringen. Sechs von ihnen leiten den Kurs nun im Rahmen ihres Praktikums an verschiedenen Haupt- und Grundschulen in Hamm und geben den SchülerInnen individuell auf sie abgestimmte Lernmethoden an die Hand.



Einige Inhalte von "LERNEN zu lernen" probierten die Lehramts-Studentinnen direkt selbst aus. Links: Die HELP-Mitarbeiter (links) gemeinsam mit den Studierenden beim Wochenendseminar.

Wie in Hamm hat HELP auch anderorts viele neue Kindergärten und Schulen als Kooperationspartner gefunden. Besonders im Raum Hannover bieten HELP-Mitarbeiterinnen verstärkt den Kurs "Zahlenland" an Kindergärten an. Daneben wurde mit der Gebrüder-Körting-Schule in Hannover (s. auch Interview S. 15-17) eine Grundschule gefunden, in der zugleich Förderschüler an dem Kurs "Starke Kinder!" teilnehmen. Und auch das Sportangebot "Mission:Topfit" konnte - in Dorsten und Bergkamen - ausgeweitet werden.

An diesen Schulen sind wir tätig:

Hannover: Gebrüder-Körting-Grundschule, Albert-Schweitzer-Schule, AWO-Kindergarten, Kindertagesstätte Bethlehem, Kindertagesstätte FösseButjer, Kindertagesstätte St. Franziskus, Maximilian-Kolbe-Schule, Kindertagesstätte Nieschlagstraße, Paul-Gerhardt-Kindertagesstätte, Nachbarschaftsinitiative Vahrenheide; Bergkamen: Willy-Brandt-Gesamtschule; Dorsten: Ahornkindergarten, Familienzentrum Hand in Hand; Hamm: Gutenberg-Schule, Kopernikus-Schule, Martin-Luther-Schule; Hameln: Klütschule

Erste Mitgliederversammlung von HELP in Hannover



Am 30. Januar 2009 war es soweit: Zum ersten Mal seit seiner Gründung im Oktober 2005 lud der Verein HELP zur Mitgliederversammlung ein. Der Vorsitzende Otto Wegmann (rechts im Bild) begrüßte die rund dreißig erschienenen Mitglieder und berichtete über die bisherige Entwicklung, über aktuelle Projekte und Kooperationspartner. Zu erzählen gab es hier einiges - als Hilfeswerpunkte haben sich seit der Gründung die Bereiche Bildung, Aufklärung und Integration herausgebildet (S. 18). Besonders im Bildungsbereich nahmen die Angebote mit der Zeit zu. Ein Tagungspunkt war ebenfalls die Wahl der Delegierten. Ende April trafen sie sich, um den Vorstand zu wählen (S. 19).

Mitarbeiter absolviert Ausbildung

Für viele junge Menschen stehen wenig Bewegung und ungesundes Essen auf der Tagesordnung. Um zu zeigen, dass Bewegung Spaß machen kann, bietet Matthias Alies seit Ende 2008 an Schulen und Kindergärten den Sportkurs "Mission:Topfit" an. Nun hat sich der HELP-Mitarbeiter außerdem zum Ernährungsberater ausbilden lassen. Bald klärt er die Kids und ihre Eltern über gesunde Ernährung auf, die zugleich lecker ist.



HELP-Mitarbeiter Matthias Alies gibt Sport- und Ernährungskurse

Sie können uns helfen, Kosten zu sparen!

Unsere Mitgliederzeitschrift gibt es auch zum Download im PDF-Format. Schicken Sie uns einfach unter Angabe Ihres Namens und/oder Ihrer Mitgliedsnummer Ihre Email-Adresse und Sie erhalten die HELP-Mitgliederzeitschrift in Zukunft auf elektronischem Wege. So helfen Sie, Geld zu sparen, das an geeigneter Stelle für bedürftige Kinder und Jugendliche eingesetzt werden kann und schonen zugleich die Umwelt!

Schreiben Sie an

help-deutschland@mitgliederservice.org

Vielen Dank!

Wir danken auch den vielen Mitgliedern, die dieses Angebot bereits in Anspruch nehmen!

Keine Angst vor der Mathematik

Mathe gilt allgemein als eher unbeliebtes und schwieriges Fach. Doch warum ist das eigentlich so? Ist es vielleicht das Abstrakte des Faches, was viele SchülerInnen schier zum Verzweifeln bringt? HELP möchte ein "Problemfach" für die Kleinsten sinnlich erfahrbar machen.



Foto: Andrea Griesel (HELP)

Mit dem Kurs "Zahlenland"®, entwickelt von Gerhard Preiß, Professor für Didaktik und Mathematik an der Pädagogischen Hochschule in Freiburg, führt HELP Kinder von vier bis sechs an die Mathematik heran. Anschaulich, alle Sinne fordernd und Schritt für Schritt wird ihnen der Zahlenraum von 1 bis 20 vertraut gemacht. Das geschieht ohne Leistungsdruck - die Freude der Kinder an den Zahlen steht im Vordergrund!

Das Programm Zahlenland ist in drei Bereiche aufgeteilt: das Zahlenhaus, den Zahlenweg und die Zahlenländer.

Im "Zahlenhaus" symbolisieren Hulla-Hupp-Reifen die Wohnungen der Zahlen von eins bis fünf. In diesen werden "Möbel" eingeräumt. Dabei bekommt die eins alles einmal, die zwei alles zweimal usw. Bei dieser Aufgabe kommt es darauf an, dass die Kinder ein Gespür für die richtigen Mengen bekommen.

Im zweiten Bereich, dem "Zahlenweg", gehen die Kinder über kleine Teppiche, die mit Zahlen beschriftet sind. Dabei werden sie mit einem "Halt" unterbrochen, woraufhin sie sich neu orientieren müssen. Auf diese Weise zählen die Kinder nicht monoton "herunter", sondern

entwickeln ein bewusstes Wahrnehmen des Zahlenraums.

Im dritten Bereich beschäftigen sich die Kleinen mit den Zahlenländern. Eine Ecke im Raum wird abgetrennt und von einem "Torwächter" bewacht, der prüft wer ins "Land" darf. Eintrittsbedingung: Jedes Kind soll etwas benennen, was es nur ein-, zwei-, dreimal usw. gibt. So gibt es etwa nur eine Nase, aber zwei Augen oder zehn Finger.

Einen spielerischen Zugang zur Mathematik schaffen

„Das Projekt Zahlenland ist unheimlich abwechslungsreich und für die Kinder ein großer Spaß“, erzählt Andrea Griesel, die seit Oktober 2008 den Kurs Zahlenland im Raum Hannover - seit kurzem mit zwei Kolleginnen - anbietet. Als besonders bereichernd für die Kleinen erlebt die Diplom-Pädagogin es, dass mit den Spielen verschiedene Sinne angesprochen werden. Es gibt auch viele Bilder aus der Natur, wenn die Gruppe zum Beispiel Blätter von Bäumen in Augenschein nimmt und feststellt, wie viele Zacken eigentlich ein Ahornblatt hat.

Mit dem Kurs Zahlenland® fördert HELP das Verständnis von der Mathematik auf spielerische Art und Weise. Damit wird ein positiver Zugang zum Fach geschaffen, der sich auch in der Schule bemerkbar macht.

Für weitere Informationen:
www.zahlenland.info

Engagement wird belohnt – die Bildungsoffensive 2009/2010!



Sehr verehrte HELP-Leserin, sehr geehrter HELP-Leser,

wir wissen alle: Bildung ist Zukunft! Dank der freundlichen Unterstützung wichtiger deutscher Verlage können wir im Rahmen der Bildungsoffensive 2009/2010 jetzt den Mitgliedern von HELP e.V. ein ganz besonderes Angebot machen:

Sie erhalten sechs Ausgaben von wahlweise DIE ZEIT, DER SPIEGEL, dem FOCUS – oder vier Ausgaben von FOCUS SCHULE – kostenlos und unverbindlich zu sich nach Hause geschickt. Sie müssen nur den Bildungs-Antrag ausgefüllt an uns zurückschicken, die Lieferung beginnt dann ab dem nächst möglichen Zeitpunkt.

Wir wünschen Ihnen eine unterhaltsame und interessante Lektüre!

X Ja, ich will mehr wissen!

Als Mitglied des Vereins HELP freue ich mich über die Bildungsoffensive 2009/2010!
Schicken Sie mir bitte kostenlos und unverbindlich an meine unten angegebene Adresse.

- | | |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> 6 x die Zeitschrift DIE ZEIT | <input type="checkbox"/> 6 x die Zeitschrift DER SPIEGEL |
| <input type="checkbox"/> 6 x die Zeitschrift FOCUS | <input type="checkbox"/> 4 x die Zeitschrift FOCUS SCHULE |

Ich habe mich für **eine** Zeitschrift entschieden. Ich gehe damit kein Abonnement ein.
Die Lieferung ist kostenlos und endet automatisch mit Zusendung der letzten Ausgabe.

Vorname, Name
Straße, Nr.
PLZ, Wohnort
Telefon
E-Mail
Datum, Unterschrift

Meine Daten werden zur Ausführung des Auftrags und unter Einhaltung des Datenschutzes verarbeitet und an den Verlag weitergeleitet. Die Einverständniserklärung ist jederzeit widerrufbar.

Dieses Angebot gilt nur für Mitglieder von HELP e.V., nur **einmal** pro Haushalt und ist limitiert auf maximal 5.000 Bestellungen. Dieses Angebot gilt bis zum 31.12.2009.

- Ja, ich bin damit einverstanden, dass Sie mich künftig per Telefon oder E-Mail über interessante Angebote von Partnerunternehmen informieren. Dies bestätige ich mit meiner Unterschrift.

Bitte schicken Sie diesen Bestellcoupon an: HELP e.V. (Human Environment Life-Protection), Kurt-Schumacher Platz 9, 48599 Gronau, per Fax: 02562/818835 oder per Mail an: info@help-deutschland.de, www.help-deutschland.de

DIE ZEIT

DER SPIEGEL

FOCUS

SCHULE



Frühe Schwangerschaft vermeiden

Die Stiftung "Eine Chance für Kinder" steht schwerpunktmäßig jungen Müttern und ihren Kindern zur Seite, damit Mütter lernen ihre Kinder liebevoll zu betreuen und zu versorgen. Mit der Unterstützung von HELP rief die Stiftung Anfang 2008 außerdem ein Konzept für Präventionskurse an Schulen ins Leben. Diese sollen zur Vermeidung von frühen Schwangerschaften und zum Erwerb von Sozial- und Elternkompetenz beitragen.



Nicht alle Kinder sind gewollt. Wenn ein Mädchen mit 14 Jahren schwanger wird, ist oft fehlende Aufklärung der Grund. Es gibt jedoch auch Mädchen,

die sich in eine frühe Schwangerschaft "flüchten", da sie keine beruflichen Chancen sehen. Ein Kind erscheint dann als vermeintliche Alternative, von

der sie sich Selbstachtung und Anerkennung erhoffen, aber auch die Familiengeborgenheit, die sie oft selbst nicht kennenlernen konnten.

Gerade in Förder- und Hauptschulen sind Zukunftsplanungen und Zukunftsperspektiven für Mädchen problematische Themen. Aus diesem Grund richtete sich im letzten Jahr eine Hannoveraner Förderschule mit der Bitte an die Stiftung "Eine Chance für Kinder", Präventionskurse zu den Themen Sozial- und Elternkompetenz sowie Schwangerschaftsvermeidung abzuhalten. Die ste-



Die Sozialpädagogin Edith Pulz-Künzel (links im Bild) hat ein ganzheitliches Konzept für den Präventionskurs entwickelt. Körperwahrnehmungsübungen gehören ebenso zum Programm wie die Durchführung eines Schwangerschaftstests (oben) oder der Umgang mit einem Säugling (rechts).
Fotos: Eine Chance für Kinder

tig zunehmende Zahl an Schwangerschaften bei sehr jungen Mädchen hatte zuletzt deutlich gemacht, dass intensive Vorsorgekurse dringend notwendig sind. Für den Fall, dass diese Mädchen später Kinder bekommen,

Anfrage von Förderschule

kann außerdem durch die gezielte Förderung der Elternkompetenz das Risiko der Kindesvernachlässigung und -misshandlung vermindert werden. Das Anliegen der Schule überzeugte die Stiftung schnell. Anfang 2008 beauftragte der Vorsitzende Prof. Dr. Adolf

Windorfer die Sozialpädagogin Edith Pulz-Künzel mit der Erstellung eines Konzepts. So entstand das Projekt "Prävention von Kindervernachlässigung und Gewalt gegen Kinder durch die Zusammenarbeit mit Schulen" mit den Schwerpunkten "Prävention von Teenager-Schwangerschaften" und "Vermittlung von Sozial- und Elternkompetenz".



Die Sozialpädagogin entschied sich bewusst für einen ganzheitlichen Ansatz, der die Bereiche Lebensplanung, Sozialkompetenz, Kinderwunsch und Sexualpädagogik, sowie das Wissen über die Verantwortung als Eltern und die Versorgung eines Babys zusammenführt. Eine rein medizinische Auseinandersetzung mit dem Thema Sexualität kam für sie nicht in Frage. "Eindruck hinterlässt vor allem eine praktische Herangehensweise", erklärt Edith Pulz-Künzel. So arbeitet sie mit einem Verhütungskoffer, bereitet mit den Mädchen Babynahrung zu oder lässt ein "Dr. Sommer-Team" - in weiße Kittel gekleidet - Fragen der anderen Teilnehmerinnen beantworten.

Auch die Erfahrungen der Mädchen, ihre Wünsche und Bedürfnisse kommen immer wieder zur Sprache. Dafür ist Vertrauen wichtig. Nicht zuletzt aus die-

sem Grund werden für den Umgang miteinander Regeln aufgestellt. "Am Anfang des Kurses mache ich den Mädchen deutlich, dass wir einander ausreden lassen, niemand ausgelacht wird oder ich mich abmelde, wenn ich nicht zum Kurs kommen kann", berichtet die Sozialpädagogin.

Kursbesuch bringt Wissen und schafft Selbstvertrauen

Das Präventionsprogramm führt "Eine Chance für Kinder" mit finanzieller Unterstützung von HELP derzeit an zwei Schulen durch. Es gab auch schon einen Kurs für Jungen, der weiterhin angeboten werden soll.

Für die Zeit nach den Sommerferien haben sich die drei Mitarbeiterinnen, die das Projekt betreuen, viel vorgenommen. An insgesamt zehn Schulen soll der Kurs über vier Jahre angeboten werden. "Dadurch gewährleisten wir den Schulen eine Kontinuität, die es ihnen ermöglicht, den Kurs in ihr Konzept einzubauen", erzählt Edith Pulz-Künzel.

Die ersten Durchläufe des Kurses waren sehr erfolgreich. Der Bedarf ist groß, das wird immer wieder deutlich. "Auch wenn die Mädchen das anfangs anders einschätzen, ihr vorhandenes Wissen über Verhütung oder den eigenen Körper ist in der Regel erschreckend gering", so Edith Pulz-Künzel. Bei einer Befragung zum Kursende wurde deutlich, dass die Teilnehmerinnen viel dazugelernt haben. "Die neu erworbene Sicherheit gibt den Mädchen Selbstvertrauen", erklärt die Sozialpädagogin. "Es ist eine tolle Aufwertung für sie, wenn sie anschließend Freundinnen bei ihren Fragen weiterhelfen können."

Für weitere Informationen:
www.eine-chance-fuer-kinder.de

Starke Kinder! Ein Sozialtraining für Schüler

Starke Kinder! - so heißt das Selbstbehauptungs- und Selbstsicherheitstraining, dass die Sozialpädagogin und HELP-Mitarbeiterin Friederike Visser konzipierte. An zwei Schulen in Hannover und Garbsen bietet sie derzeit den Kurs an.



In dem Kurs "Starke Kinder!" lernen Grundschul Kinder, sich selbst und ihre MitschülerInnen besser wahrzunehmen. Dazu wird ebenso die eigene Stimmungslage geprüft wie auch mögliche Probleme innerhalb der Klasse angesprochen und bearbeitet. Etwa, wenn ein Mitschüler gemobbt wird.

Friederike Visser fängt das Training, "je nachdem, ob die Kinder schon einen anstrengenden Tag hatten oder gefordert werden wollen", mit einer Entspannungs- oder Konzentrationsübung

an. Es folgen eine Begrüßungsrunde, in der die Kinder mit Smiley-Karten, die sie hochhalten können, oder auch verbal ihre Stimmungslage ausdrücken. Abgestimmt auf diese Informationen wählt Friederike Visser im nächsten Schritt ein gruppendynamisches Spiel aus. In einer Klasse, in der es etwa Konflikte zwischen Mädchen und Jungen gibt, lässt sie diese sich gegenseitig mit verschlossenen Augen durch den Raum führen. Ein Spiel, das die ganze Gruppe stärkt, ist das "Eisschollenspiel". Hier sollen die Teilnehmer mit Hilfe von kleinen Flößen zusammen von einer Insel

zu einer anderen gelangen. Der Clou dabei: Keiner darf den Boden berühren! So soll die Gruppe lernen, sich zu besprechen und alle mit einzubinden. Die Spiele wählt Friederike Visser so, dass es keine Gewinner und Verlierer gibt. Es soll kein Wettstreit entstehen. Wichtig ist ihr, dass ein Spiel abgeschlossen wird. Kommt die Klasse zu keinem Ergebnis, wird es beim nächsten Treffen wiederholt. Und wenn den SchülerInnen ein Spiel zu einfach ist, baut die Sozialpädagogin ein Element ein, das es schwieriger macht. "Kinder wollen gefordert werden", weiß sie aus Erfahrung.

Auch Entspannungs- und Konzentrationsübungen gehören zum HELP-Angebot "Starke Kinder!". Auf dem Foto ist Kursleiterin Friederike Visser mit SchülerInnen der Grundschule Saturnring in Garbsen zu sehen. Foto: R. H. Debler (HELP)

An dem Kurs nimmt die Klassenlehrerin oder der Klassenlehrer als "normaler" Teilnehmer teil. So können ein stärkeres Vertrauen zueinander aufgebaut und mögliche Konflikte zwischen Lehrern und Schülern bearbeitet werden. Die Lehrkräfte haben die Chance, ihre Schüler einmal ganz anders zu erleben und möglicherweise neue Erfahrungen mit ihnen zu machen. Bedarf an dem Kurs ist vorhanden. Das hat die HELP-Mitarbeiterin schnell festgestellt: "Im geschützten Raum des Kurses können die Schüler Gefühle zeigen und Probleme ansprechen. Das nehmen viele gerne an."

Hallo Kinder,

genießt ihr das schöne Sommerwetter?

Auch Merlin, der rosa Ringelwurm, und sein Freund Kurt, der Rabe, erleben auf Seite 14 die ersten Sonnenstrahlen. Das allerdings an einem außergewöhnlichen Ort: auf dem Fernsehturm in Berlin! Auf den Seiten davor könnt ihr sie ausmalen...

Und auf dieser Seite dürft ihr einige Aufgaben lösen. Welche Begriffe gehören rechts zusammen? Kleiner Tipp: Es geht um Berufe und den Ort, an dem sie normalerweise ausgeübt werden. Unten gilt es einmal mehr zu erraten, was auf den Fotos zu sehen ist!

Viel Spaß beim Rätseln, Malen und Lesen

wünscht euch eure

HELP-Redaktion

Was gehört zusammen?

Lehrerin	Werkstatt
Tischler	Zirkus
Landwirt	Kirche
Pfarrer	Schule
Clown	Friseursalon
Förster	Zug
Bürgermeister	Wald
Friseurin	Rathaus
Schaffner	Bauernhof

Was ist das?

a



b



c



d



a) a) Salzstreuer, b) Eieruhr, c) Tasse, d) Eierbecher



Kurt! Kurt! Merlin versuchte den Raben aufzuwecken, als

er die Stimmen aus dem Boot hörte.



Merlin in Berlin

Teil 6: Kurt und Merlin in Freiheit

Uff, sie haben es geschafft. Kurt hat Merlin aus dem Garten, in den der rosa Ringelwurm von Klara verschleppt worden war, befreien können. "Klara war doch noch nett! Sie hat mich extra hochgehoben, damit du mich erwischst!" rief Merlin Kurt durch den Flugwind hindurch zu. Er hatte sich um die Krallen des Raben gewickelt und flog mit ihm zurück Richtung Berlin. "Kennst du schon den großen Fluss in Berlin, die Spree? Da fliegen wir jetzt mal hin, die Boote anschauen!", krächzte Kurt der Rabe fröhlich. "Au ja!" rief Merlin. Juchhu! Kurt und Merlin waren wieder frei. Sie konnten tun und lassen, was sie wollten!

In der Ferne zeichnete sich bereits die Großstadt mit ihren Wolkenkratzern ab. Merlin, der bis vor wenigen Tagen nur den Wald kannte, aus dem er kam, war immer noch verblüfft über die bunten Farben, den Lärm und die vielen, vielen Menschen. "Der große spitze Turm da, das ist der Fernsehturm!" Kurt freute sich sichtlich, die Stadt wieder zu sehen. "Weißt du, das Innere des Turms dreht sich, da ist ein Restaurant drin. Und da vorne, das Brandenburger Tor, das ist so berühmt, dass es sogar Menschen in Amerika kennen!" Merlin hörte den Raben schnaufen und ihm wurde klar, wie erschöpft auch Kurt war, nach der ganzen Aufregung und der Hin- und Herfliegerei. Dann sahen sie den Fluss. "Kurt, was meinst du, sollen wir es uns auf dem Boot dort bequem machen?" Merlin fand, dass die beiden sich wirklich eine Pause verdient hatten.

Als Merlin erwachte, stand die Sonne schon ganz tief. Hach, wie gemütlich war es hier oben auf dem Dach des Bootes, das von der Sonne noch ganz warm war! Kaum waren Kurt und Merlin auf dem Boot gelandet, da sind ihnen auch schon die Augen zugefallen. Das sanfte Schaukeln des Gefährts hat sie dabei ganz wunderbar in den Schlaf gewiegt.

Doch... was war denn das, erst jetzt vernahm Merlin Stimmen aus dem Boot. Scheinbar hatten sie zwischendurch Passagiere aufgenommen. Und jetzt hörte er eine Frau laut "Bitte, nicht den Ehering!" klagen. "Kurt! Kurt!" Merlin stupste den Raben, der noch immer laut schnarchte, an. "Nun wach doch endlich auf!" "Uaaah... was ist denn los?", fragte Kurt schläfrig und streckte sich ausgiebig. "Da sind Leute an Deck gekommen und irgendwas stimmt da nicht!" "Oh... tatsächlich!" Kurt rieb sich den letzten Schlaf aus den Augen. "Warte du hier, ich schau mal, was los ist!", Kurt flog los, um durch die Fenster einen Blick ins Innere des Bootes zu werfen.

"Du glaubst nicht, was ich gesehen habe", Kurt war vor Schreck ganz außer Atem, als er zurückkehrte, "wir sind scheinbar auf einem Ausflugsschiff und da stehen zwei Männer mit Masken unter Deck und rauben die Fahrgäste aus!" "Lass mich auch sehen!", rief Merlin aufgeregt. Gemeinsam flogen sie noch einmal zu den Fenstern. Und richtig, zwei maskierte Männer steckten sich eine Brieftasche nach der anderen von den Touristen ein, dazu noch eine Menge Schmuck und Uhren. "Kurt, wir müssen was unternehmen!" Merlin war fest entschlossen, den Dieben das Handwerk zu legen. Als sein Blick auf eine Lüftungsklappe fiel, hatte er auch schon eine Idee...

“Das in der Schule gewonnene Wissen wird nachmittags wieder gelöscht”



An der Gebrüder-Körting-Schule in Hannover bietet HELP seit März 2009 die Kurse “Zahlenland” und “Starke Kinder!” an. HELP-Mitarbeiterin Friederike Visser und der Rektor der Schule, Michael Leonhard, sprachen in einem Interview über die Probleme, mit denen sich Schulen heute konfrontiert sehen, über Ganztagsunterricht und die Kooperation der Schule mit HELP.

Wo befinden wir uns hier eigentlich? Können Sie etwas zum Standort und den Besonderheiten der Gebrüder-Körting-Schule sagen?

Leonhard: Die Gebrüder-Körting-Schule

liegt im Einzugsgebiet der Wohngebiete Körtingsdorf und Ostafrika-Viertel (Anm.: wird so genannt wegen der afrikanischen Straßennamen). Das Körtingsdorf gilt hier als sozialer Brennpunkt, es gibt einen

hohen Migrantenanteil und insgesamt herrscht ein Kommen und Gehen. Es wird sehr schnell umgezogen. Die “stabilisierenden Familien”, deren Kinder natürlich auch unsere Schule besuchen sollen, waren darum anfangs auch gegen diesen Standort nahe dem Körtingsdorf. Mittlerweile haben sich die Vorbehalte jedoch gelegt: Unsere Erfolge zeigen uns, dass wir richtig gehandelt haben, als wir 2002 die Schule hier gründeten. Es gibt nun sogar Anmeldungen von Familien, die gar nicht mehr in unserem eigentlichen Einzugsgebiet wohnen.



Der Eingangsbereich der Gebrüder-Körting-Schule ist auch der der Astrid-Lindgren-Förderschule (I). In der Bücherecke können sich die SchülerInnen in den Pausen und nachmittags einer großen Auswahl von Bilderbüchern widmen (o.) - oder auf dem großen und grünen Pausenhof spielen (r.). Über seine Gestaltung entschieden sie mit.



Was für Erfolge meinen Sie?

Leonhard: Nun, wir bieten ja den jahrgangsübergreifenden Unterricht an. Das heißt, dass wir etwa die erste und zweite Klasse gemeinsam unterrichten. Hier können die Schüler viel voneinander lernen und suchen sich untereinander Hilfe. Sie lernen außerdem von Anfang an eigenständiges Arbeiten. Bei uns gibt es kaum Frontalunterricht, vielmehr kümmert sich die Lehrkraft um jeden einzelnen Schüler. So kann jeder nach seinem Tempo und seinen Interessen arbeiten. Wir finden, dass ein Schüler auch einmal eine Zeitlang nur zugucken und nichts tun darf! Nach unseren Erfahrungen fängt er von selbst wieder an zu arbeiten. Hinzu kommt noch ein Förderkonzept: Wir wohnen hier mit der Astrid-Lindgren-Förderschule unter einem Dach und arbeiten viel mit den Förderschülern zusammen. Das schult die soziale Kompetenz unserer Schüler ungemein, es gibt kaum Verhaltensauffälligkeiten.

HELP richtete im Rahmen seines Hilfebereichs "Baukasten Bildung" verschiedene Kurse in Offenen Ganztagschulen ein. Auch die Gebrüder-Körting-Schule bietet seit zwei Halbjahren eine Nachmittags-Betreuung an. Was spricht Ihrer Meinung nach für den Offenen Ganztag?

Visser: Wenn Kinder nachmittags in ihren Familien nicht betreut werden, direkt fernsehen oder sich vor den Computer setzen, wird das zuvor erworbene Wissen wieder gelöscht. Das haben Untersuchungen ergeben. Wenn man sich das vor Augen führt, ist das fatal - große Teile von dem, was in der Schule gelernt wurde, sind umsonst! Außerdem mache ich die Erfahrung, dass Kinder ein enormes Bedürfnis nach Erwachsenen haben. Schule muss hier viel auffangen. Die Lehrkräfte und Betreuer dienen als Vorbild und geben Struktur. Das Übernehmen dieser eigentlich familiären Aufgaben ist jedoch auch eine große Verantwortung, derer wir uns bewusst sein müssen.

Leonhard: Die Kinder können etwas, was sie vorher noch nicht geschafft oder verstanden haben, nachmittags unter Anleitung nochmal probieren. Und ganz abgesehen davon, was die Nachmittags-Betreuung dem Einzelnen bietet, bemerke ich, wie die Schüler dadurch mehr zusammenwachsen und das Schulklima gestärkt wird.

Was gibt es neben diesen positiven Effekten Kritisches zur Ganztagschule zu sagen?

Visser: Was man auf jeden Fall berücksichtigen muss, ist, dass die Kinder so lange Tage wie ein berufstätiger Erwachsener haben. Der Ganztag darf die Schüler nicht überfordern! Unterschiedliche und vielseitige Angebote sind darum sehr wichtig, genauso wie kleine Gruppen. Der Lärmpegel ist nämlich manchmal enorm. Zu den Angeboten gehören darum unbedingt Ruheräume. An der Grundschule Saturnring in Garbsen gibt es zum Beispiel die "Sterneninsel", in die sich die Schüler zurückziehen können (Anm.: Dieser Raum wird von HELP mitfinanziert). Außerdem dürfen die Schüler durch den Ganztag auf keinen Fall „weg-



organisiert" werden. Es besteht generell die Gefahr, dass die Familie aus der Pflicht genommen wird. Darum müsste parallel die Familie gestärkt werden.

Leonhard: Das sehe ich sehr ähnlich. Wir



unterstützen bereits Elternweiterbildungen. Grundsätzlich stelle ich mir jedoch auch eine Ganztagschule vor, in der Kinder, deren Eltern sich wirklich mit ihnen beschäftigen, nachmittags nach Hause fahren können. Und das auch, wenn wir unsere Schüler demnächst zur Teilnahme am Ganztagsunterricht verpflichten werden. Wie wir da vorgehen und unterscheiden, muss jedoch noch diskutiert und entschieden werden.

Mit welchen Problemen werden Sie in der Schule eigentlich konfrontiert?

Visser: Viele der Kinder hier leben in zwei verschiedenen Welten, die innerhalb ihrer Familien und die in der Schule. Hier prallen zwei zum Teil völlig verschiedene Wertvorstellungen aufeinander.

Leonhard: Und oft behält das Elternhaus den größeren Einfluss, das ist nun mal so. Das ist eben ihre Familie mit den Menschen, die ihnen ihr Leben lang vertraut sind.

Wie ist die finanzielle Situation der Schule? Welche Rolle spielen in dieser Hinsicht Kooperationen wie die mit HELP?

Leonhard: Auf öffentliche Gelder kann man mitunter lange warten. Bei der Erstgründung gibt es erst einmal viel Geld und man ist anfangs gut aufgestellt. Das wird jedoch von Jahr zu Jahr weniger. Darum bin ich auch froh um Kooperationspartner wie HELP. Die Zusammenarbeit empfinden wir als Bereicherung. Wichtig für uns ist, dass wir uns auf den Partner verlassen können und er professionell arbeitet. HELP hat sich in der Vergangenheit als sehr zuverlässig erwiesen.

Was denken Sie über diese enge Zusammenarbeit mit Schulen, Frau Visser? Sie bieten hier ja zwei Kurse an.

Visser: Am Anfang mussten wir uns erst einmal annähern. Auch mussten die Zuständigkeiten geklärt und eine Ansprechperson gefunden werden. Doch ich wurde hier sehr offen aufgenommen. Was sehr wichtig ist, ist die enge Zusammenarbeit

und Abstimmung mit den Lehrern. Austausch muss vorhanden sein, sonst fallen der "normale" Unterricht und die Nachmittagsbetreuung auseinander - so macht das dann keinen Sinn mehr! Sowohl Schüler als auch die externen Kursleiter fühlen sich dann "abgegeben". Wenn diese Vernetzung aber funktioniert, erfährt man oft Vieles von einem Schüler, was man vorher noch gar nicht wusste. Das kann neue Perspektiven eröffnen.

Kommen wir noch einmal zur Rolle der Eltern. Denken Sie nicht, dass den Kindern vielleicht durch die Ganztagsbetreuung auch wertvolle Zeit, die sie mit den Eltern verbringen könnten, fehlt?

Visser: Es hängt ja nicht nur von der Länge der Zeit, die man mit seinen Kindern verbringt, ab, ob man etwa ein gutes Verhältnis hat. Vor allem die Qualität ist entscheidend!

Leonhard: Diese Erfahrung habe ich auch gemacht. Für viele Eltern ist der Ganztags eine Erleichterung. Sie wissen ihre Kinder gut versorgt und sind abends motivierter, sich mit ihnen zu befassen. Bei uns sind die Eltern übrigens auch in der Elternarbeit sehr engagiert...

Visser: ...ach, deshalb sehe hier im Vorraum immer eine Gruppe von Eltern sitzen, die dort Kaffee trinken und sich unterhalten!

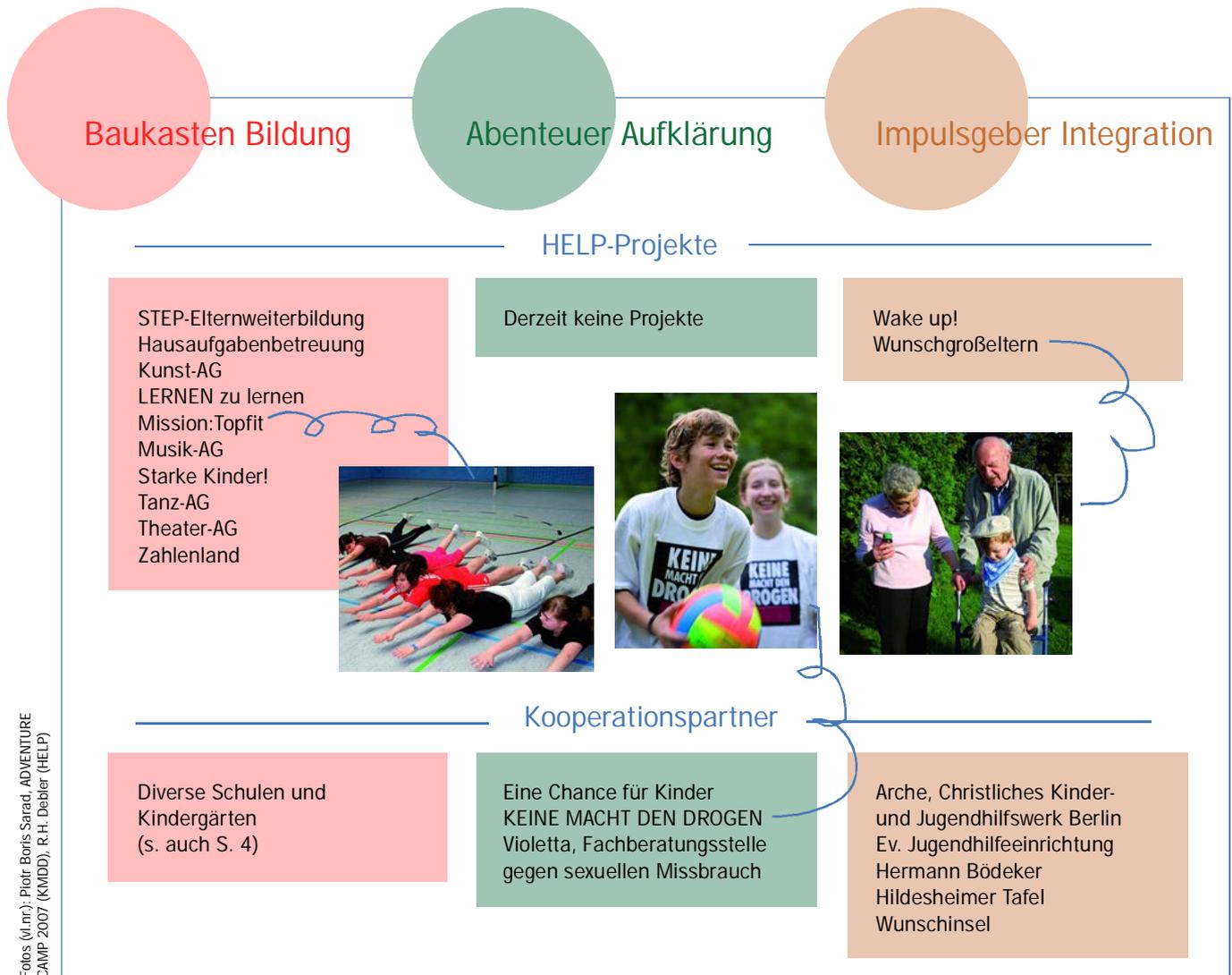
Leonhard: Ja, es ist toll, wenn sich Eltern so einbinden - für alle Seiten. Überhaupt ist der Austausch mit den Eltern sehr wichtig. So bitten wir Eltern auch zum Gespräch, wenn ein Schüler sich positiv entwickelt und nicht nur, wenn etwas vorgefallen ist!

Visser: Ich kann mir vorstellen, dass das sehr sinnvoll ist. Auch Eltern sind unsicher und freuen sich über eine Bestätigung, damit sie wissen, dass sie auf dem richtigen Weg sind.

Vielen Dank für das Gespräch!

Die drei "Hilfebereiche" von HELP

Der Verein HELP möchte bei der Entscheidung für einen Kooperationspartner oder ein eigenes Projekt planvoll vorgehen. Aus diesem Grund haben wir drei Hilfebereiche festgelegt. Durch die Einteilung in die Bereiche "Baukasten Bildung", "Abenteuer Aufklärung" und "Impulsgeber Integration" machen wir sichtbar, mit welchen Schwerpunkten wir arbeiten. Hier finden Sie einen Überblick über unsere Hilfebereiche.



Delegierte von HELP wählten Vorstand und Beirat



Ende April trafen sich die auf der Mitgliederversammlung (s. auch Seite 2) gewählten Delegierten, um einen neuen Vorstand von HELP zu ernennen.

Otto Wegmann wurde in seinem Amt als Vorsitzender bestätigt (Bildmitte). Als 1. stellvertretenden Vorsitzenden ernannten die Anwesenden Kai Diering (2.v.r.), als 2. Heiko Schwarzfeld (nicht im Bild). Außerdem wird zukünftig ein Beirat als kontrollausübendes und ratgebendes Organ für den Vorstand agieren. René Lönnecker (links im Bild), Dr. Martin Sievers (2.v.l.) und Rüdiger Brodkorb (rechts im Bild) werden dieses Amt erfüllen. Die Versammelten nutzten das Treffen zugleich, um über den zukünftigen Einsatz der Hilfe von HELP zu sprechen. Als ersten gemeinsam gefassten Beschluss entschieden sie, dass demnächst ein erlebnispädagogisches Schullandheim in Bad Essen unterstützt werden soll.

HELP in der Presse und anderen Medien

HELP ist mittlerweile immer häufiger in den Medien vertreten. Das liegt nicht zuletzt daran, dass die Hilfsangebote in den letzten Monaten immer zahlreicher wurden.

Besonders im Bereich unseres "Baukasten Bildung" haben die HELP-Mitarbeiter viele neue Angebote initiiert. Beim Start von "Zahlenland", "Mission:Topfit" und "LERNEN zu lernen" oder bei den Proben der Theater-AG war oft auch die Presse vor Ort. Über das HELP-Projekt "Wunschgroßeltern" aus dem Hilfebereich "Impulsgeber Integration" wurde sogar schon in einem Fernseh- und in mehreren Radiobeiträgen berichtet! Die Willy-Brandt-Gesamtschule in Bergkamen, an der wir mittlerweile den Kurs Mission:Topfit anbieten, wurde über einen Zeitungsartikel auf uns aufmerksam. Wenn Sie sich für den Presseauftritt von HELP interessieren, sich die Artikel einmal durchlesen oder die Radiobeiträge anhören möchten, besuchen Sie uns doch auf unserer Homepage www.help-deutschland.de unter "Presse"! Dort ist auch der Fernsehbeitrag zu sehen.



Ferien für Familien mit krankem Kind

Das HELP-Mitglied Antonie Wohlfart möchte ihre Ferienwohnungen vergünstigt für Familien mit einem kranken Kind anbieten. Entspannung, aber auch viel Spaß und Abwechslung werden geboten.



Wie hier der kleine Sohn von Frau Wohlfart können die Kinder auf dem Hof in Schlehdorf toll entspannen und gemeinsam mit ihrer Familie "die Seele baumeln lassen". Foto: privat

Normalerweise verdient Familie Wohlfart ihren Unterhalt mit einem landwirtschaftlichen Milchviehbetrieb, den sie gemeinsam mit einer benachbarten Familie im bayerischen Schlehdorf betreibt. Rund 120 Kühe melken die Familien in Gemeinschaftsarbeit auf dem Hof im Voralpenland morgens und abends. Außerdem gibt es noch eine Nachzucht mit kleinen Kälbern. Doch Antonie Wohlfart wollte einmal etwas "ganz anderes" machen und kümmert sich seit einigen Jahren um zwei Ferienwohnungen. Die zwei Wohnungen liegen etwa einen Kilometer vom Kuhstall entfernt und sind am Wohnhaus der Wohlfarts angeschlossen. Eine davon ist für zwei Personen mit Kind vorgesehen, in der zweiten können sogar vier Kinder unterkommen und für das Kleinste ist ein Babybett vorhanden.

Als Frau Wohlfart über ihre Mitgliedschaft bei HELP e.V. von dem Verein Wunschinsel hörte, war sie direkt begeistert. Auf dem Erlebnisbauernhof der Wunschinsel in Bad Wurzach verbringen kranke Kinder inmitten schöner Natur und toller Frei-

Entspannung und Ausflüge

zeitmöglichkeiten ihre Ferien. Da sie selbst einen Sohn hat, der unter Neurodermitis und Asthma leidet, kennt Antonie Wohlfart die Sorgen von Eltern kranker Kinder und die Belastung einer Krankheit für beide Seiten. Frau Wohlfart wandte sich mit dem Vorschlag an HELP, ihre Ferienwohnungen vergünstigt für Familien mit kranken Kindern anzubieten. „Die Luft hier ist einwandfrei“, erzählt Frau Wohlfart. Für

Kinder mit Atemproblemen bedeutet dies ein großes Plus. Außerdem können sich die Kinder von Hasen über Hühner und Ziegen mit einer Vielzahl von Tieren beschäftigen. Auch sonst wird es nicht langweilig: In einem Sandkasten können Sandburgen und Mummelbahnen gebaut werden und auf dem Kochelsee in der Nähe haben die Gäste die Möglichkeit,

Teilnahme am täglichen Leben auf dem Bauernhof

am Wasser zu spielen oder Tretboot zu fahren. Die nahe gelegenen Berge laden zu kleinen Wandertouren ein. Kurzum: Entspannung für die ganze Familie fernab vom Trubel der Großstädte und Krankenhäuser ist hier fast schon garantiert.

Auf Wunsch können die Gäste auch am alltäglichen Leben auf dem Bauernhof teilhaben und Arbeiten wie etwa das Füttern der Hühner übernehmen. Frau Wohlfart ist außerdem gerne bereit, hin und wieder die Gastkinder in ihre Obhut zu nehmen, "damit sich die Eltern einmal ausruhen und etwas zu zweit unternehmen können."

Für ihr Engagement und ihr freundliches Angebot künden wir Antonie Wohlfart zum most active member dieser Ausgabe!

Wenn Sie Interesse haben, in den Ferienwohnungen von Antonie Wohlfart einmal ihren Urlaub - mit einem kranken Kind - zu verbringen, nehmen Sie gerne Kontakt zu uns auf: info@help-deutschland.de. Wir leiten die Anfrage an die Familie Wohlfart weiter!

Wunschgroßeltern gesucht



Sind Sie schon etwas in die Jahre gekommen, fühlen sich aber noch fit und möchten sich gerne engagieren und etwas unternehmen? Haben Sie keine Enkelkinder oder sind ihre Enkeltochter oder ihr Enkelsohn schon groß?

Würden Sie sich außerdem über Familienanschluss und neue Kontakte freuen? Dann melden Sie sich bei uns!

Für unser Projekt "Wunschgroßeltern" suchen wir Senioren, die wir an Familien vermitteln können, die sich eine Wunschoma oder einen Wunschopa wünschen. Somit können sich gerne auch Familien an uns wenden! Die HELP-Mitarbeiterin Andrea Griesel befragt Sie nach ihren Wünschen und bringt Senioren und Familien miteinander in Kontakt. Natürlich achtet sie dabei auch darauf, dass die räumliche Trennung nicht zu groß ist.

Wenn Sie Informationen erhalten möchten, sich als Familie oder Senior in unsere Kartei eintragen lassen möchten oder sich vielleicht sogar vorstellen können, selbst Wunschgroßeltern vor Ort zu betreuen, melden Sie sich telefonisch oder per Mail bei Andrea Griesel: 0511/ 262 779 30, griesel@help-deutschland.de

HELP auch an Ihrer Schule?

HELP bietet mittlerweile an vielen Schulen und Kindergärten in Deutschland Kurse aus dem "Baukasten Bildung" (s. auch Seite 18) an. Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, dass auch an der Schule oder im Kindergarten Ihres Kindes eines oder mehrere unserer Angebote eingeführt werden könnten? Wenn Sie sich für unsere "Bildungsbausteine" interessieren und gemeinsam mit uns nach Möglichkeiten suchen wollen, sie zum Einsatz zu bringen, dann melden Sie sich bei uns. Vielleicht können wir schon bald bei Ihnen tätig werden! Schreiben Sie einfach an info@help-deutschland.de oder rufen Sie uns unter 0511/ 262 779 30 an.

Haben Sie Anregungen oder Tipps für uns? Oder möchten Sie Mitglied bei HELP werden - sofern Sie es noch nicht sind?

Wir möchten gerne davon erfahren!

Falls Sie bereits Mitglied oder einfach am Verein HELP interessiert sind und Fragen, Wünsche und Anregungen haben und/oder wenn Sie Mitglied bei HELP werden möchten, melden Sie sich gerne bei uns! Sie können uns unter den unten angegebenen Kontaktmöglichkeiten erreichen.

Mitglieder werden selbst aktiv

Sie sind von Ihrer Mitgliedschaft überzeugt? Wünschen Sie sich, dass noch viel mehr Menschen die von uns unterstützten Projekte ermöglichen und dafür sorgen, dass viele weitere folgen? Dann überzeugen Sie auch andere!

Laden Sie interessierte Menschen aus Ihrer Nachbarschaft, Ihrem Freundes-, Bekannten- oder Kollegenkreis ein und veranstalten Sie in unserem Auftrag Info-Abende. Bringen Sie diesen Menschen unseren Verein, unsere Ziele und unsere Projekte näher.

Als Dank wartet auf Sie eine Überraschung. Regelmäßig küren wir außerdem ein besonders engagiertes Mitglied zu unserem "most active member" und stellen es in unserer Zeitschrift vor.

Also, worauf noch warten? Fordern Sie unsere Unterlagen an und es kann losgehen! Melden Sie sich bei uns:

HELP e.V.

Stichwort: Mitglieder werben Mitglieder

Kurt-Schumacher-Platz 9

48599 Gronau

Tel.: 02562/ 81 55 48 (Mo. bis Fr., 9 bis 17 Uhr)

Fax: 02562/ 81 55 49

Email: help-deutschland@mitgliederservice.org

Mit Ihrer Email-
Adresse helfen Sie
uns helfen.

Beziehen Sie die Mitgliederzeitschrift von HELP in
Zukunft als PDF und schreiben Sie an

help-deutschland@mitgliederservice.org

Vielen Dank.

Shirts mit HELP-
Logo zu gewinnen!



Welches Wort suchen wir?

Schreiben Sie das Lösungswort bis zum
30. September an

HELP e.V.
Kennwort: Rätsel
Kurt-Schumacher-Platz 9
48599 Gronau

und Sie haben gute Chancen, eines von
drei T-Shirts zu gewinnen. Die Gewinner
der Shirts werden in unserer nächsten
Ausgabe veröffentlicht.

Viel Erfolg!

Lösungswort der letzten Ausgabe:
Mission Topfit
Die Gewinner: Susanne Döllner,
Bienstädt; Andreas Keitel, Helmstedt;
Edda Tolksdorf, Laatzen

horten	▼	südamer. Drogen- pflanze	italie- nisches Berg- massiv	▼	▼	Denk- schrift (Kw.)	Figur in 'Der Balkon'	▼	Spitz- name Eisen- howers	Bez. für einen Ukrainer
Hoch- schul- absol- vent	▶							5		
Bewoh- ner der Arktis			italie- nisch: Liebe	▶			12		Stadt in Baden- Württem- berg	
	▶	7				kleine Haut- entzün- dung		chem. Zeichen für Astat		
	▶	2	Frei- herren, Adlige	▼		Doppel- zahl beim Würfeln				
griechi- scher Buch- stabe		eine Farbe	▶				Rufname von Guevara † 1967			
Tat- sachen- mensch	▶					1		Kohle- produkt		
	▶					Staat am Schwar- zen Meer		italie- nisch: drei		
Fremd- wortteil: hinein	▶	ital. Astro- nom † 1642	eine Lage- bezeich- nung		zurück- treten	▶			9	Reben- sorte
Korb des Heißblut- ballons	▶					11		erhöhte Körper- tempe- ratur		Holz- fäller- werk- zeug
	▶				alkoho- lische Getränke		Gattin			
tschech. Name der Elbe			Kinder- speise	▶				8	Treffer beim Fußball (Mz.)	
	▶		3							
mit Essig zube- reitetes Dressing		Segel- tau	▶				chem. Zeichen für Selen			Initialen der Leandros
	▶	6	Not- vorrat	▶				4		10
Fluss durch Gerona (Span.)			all- gemein	▶						

www.raetsetschmiede.de

Lösung:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----

Für ein besseres Miteinander.
Für unsere Umwelt.

Für die Zukunft unserer Kinder.



HELP hilft helfen.
Helfen Sie mit.